

62 Aus den Lebensbeschreibungen der Mitglieder des Prediger Ordens.

zum Schluß eine kurze Hauschronik dieses Klosters von 1688—1770. Die landesherrliche Erlaubniß zum Baue des Klosterchens in der Pflanze erteilte Carl Philipp den 18. März 1720 und vom 19. April 1739 ist die Urkunde datirt, welche die Erlaubniß wieder bestätigt.

Von den Priorinnen sind aus den Akten nur die Namen der ersten und letzten bekannt: Maria Rosa von Mannsbach, gest. 1732 und Ludovica Ritterer, gestorben 1803 in Osterburken.

Die Lebensgeschichte der ersten Priorin erzählen die Klosterannalen bei Würdtwein ausführlich. Sie hieß Susanna von Mannsbach und soll 1688, was aber offenbar unrichtig ist, in Schweden geboren sein. Da sie 1732 starb und nach den angeführten Annalen, 45 Jahre nach ihrer Conversion, 1708 in den dritten Orden des hl. Dominicus getreten und von 1709 noch 33 Jahre in der Welt gelebt haben soll, d. h. vor Errichtung des Heidelberger Klosters, so kann sie, da ihr Todesjahr 1732 feststeht, nicht erst 1688, sondern muß früher geboren sein*.

Sie war Lutherisch und heirathete einen Protestanten, den Freiherrn von Stang. Nachdem ihr Mann und fünf von ihren sechs Kindern gestorben waren, wurde Susanna von Mannsbach in Baiern katholisch. Sie war dort als Haushälterin bei dem General von Thiingen, dem General von Freudenberg und zuletzt bis 1710 oder 11 bei dem Grafen von Wiser von Friedelsheim in Heidelberg. Während dieser Zeit trat sie 1708 in Heidelberg in den dritten Orden des hl. Dominikus und legte nach dem Probejahr unter dem Namen Maria Rosa Profess ab. Sie blieb noch anderthalb Jahre bei dem Grafen Wiser und lebte von 1710 oder 1711 bis zum Jahre 1715 oder 16 für sich allein in dieser Stadt. Es schlossen sich ihr in jenen Jahren sechs Schwestern an, welche alle ein Jahr nach der Einkehrung in der dritten Regel des hl. Dominikus Profess ablegten und 1716 gemeinschaftlich ein Haus in der s. g. Brunnengasse hinter dem Garten des Predigerklosters kauften. Diese Schwestern vom Orden des hl. Dominikus sollen 1720 ein authentisches Urtheil erhalten haben, daß früher ein Frauenkloster ihres Ordens auf dem Plage, wo das Spital steht, gewesen sei, worauf am 18. März 1720 die kurfürstliche Erlaubniß zum Baue eines Klosters in der Pflanze ihnen erteilt wurde. Dort kauften sie auch 1721 einen Garten mit einem Häuschen für 1550 fl., wurden auf dem Generalkapitel in Rom in den Orden tertiae regulae s. Dominici de poenitentia aufgenommen

* Auch das scheint unrichtig, daß sie aus dem Heftischen stamme und in Schweden in einem katholischen Orte geboren und von einem katholischen Priester getauft worden sei.

und erhielten den weißen Habit mit schwarzem Schleier, nachdem sie bisher nur schwarze Kleider über dem Habit tragen durften. Der Kirchenbau wurde 1723 begonnen und 1724 vollendet. Das dazu nöthige Geld wurde durch vierjähriges Terminiren von zwei Schwestern von 1722 an zusammengebracht. Das neue Kloster und die Kirche wurde von der ersten Priorin Maria Rosa von Mannsbach 1725 bezogen. Diese selbst starb, wie schon gesagt, 1732.

[Würdtwein, mon. Worm. t. II. fol. 294.]

Postquam s. Dominicus, zelosissimus Praedicatorum institutor, Albigenens haereticos ad gremium ecclesiae reducerat, considerans, monasteria et ecclesias ad manus saeculares pervenisse, piissimis exhortationibus quosdam viros nobiles, pios quidem et singulari virtute praeditos in unam quasi communitatem congregavit. illisque restitutionem et conservationem honorum ecclesiasticorum instanter commendans, hos Milites de Militia Christi nominavit. Dicitur enim, illos Milites obstrictos fuisse publico voto, ad talem restitutionem obtinendam etiam cum periculo vitae et suorum honorum. Et ne illorum uxores tali voto obsisterent, etiam illae obstringerantur, ad idem praestandum, neque mortuis maritis ad secundas nuptias redire potuerunt. Mortuo autem s. Dominico atque dissipatis ubique haereticis, fratres et sorores Militiae Christi memores coelestium admonitionum a s. institutore acceptarum, in unam fraternitatem coaluerunt, sese deinceps nominantes: „fratres et sorores tertii ordinis de poenitentia s. Dominici.“ atque distinctum habitum ab aliis laicis induentes, ipsis peculiare constitutiones circa modum vivendi praescripta sunt. Ad nostrum igitur conventum, licet de tertio ordine esse dicatur, pertinet regula, a s. Dominico sanctimonialibus faeminis tribus votis et clausura obstrictis praescripta.

Secundum hanc arctissimam vitae monasticae normam vivere voluit sorores deo devotas Anna Maria de Sternegg, nata Minet, cum Johanne Friderico s. Romani imperii equite, assignata eis summa capitali anno 1729 et sequentibus. Pientissimi conjuges insuper varias instituere devotiones statis per anni circulum diebus ad animarum salutem et dei gloriam a parthenio coetu persolvendas.

Anno MDCCXX. die mensis Martii decima octava Carolus Philippus elector Palatinus pro innata clementia jam concessit, ut locus inquireretur pro parthenone condendo salis idoneus, quem dein libertate monastica lubens libensque insignivit.